



Sonntag, 9. Februar 2014, um 20.15 Uhr im Ersten

Großer schwarzer Vogel

rbb¹

Das Erste¹

13. Januar 2014

Tatort: Großer schwarzer Vogel
Fernsehfilm, Deutschland 2013
(90 min.)

Drehbuch: Jochen Greve nach einer Idee von Titus Selge
Bearbeitung: Britta Stöckle
Regie: Alexander Dierbach

Mit Dominic Raacke, Boris Aljinovic, Florian Panzner, Klara Manzel,
Hans Uwe Bauer, Verena Jasch, Peter Schneider, Julia Koschitz,
Andreas Guenther, Andreas Leupold u. v. a.

Sendetermin: Sonntag, 09. Februar 2014, 20.15 Uhr im Ersten

Der „Tatort: Großer schwarzer Vogel“ ist eine Produktion der Ziegler Film GmbH & Co KG (Regina Ziegler) im Auftrag des Rundfunk Berlin-Brandenburg für Das Erste.

Das Erste[®]
rbb[®]

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhalt	2
Besetzung	3
Stab	4
Die Hauptdarsteller und ihre Rollen	5
Weitere Figuren	7
Interviews zum Film	9
Buch und Regie	10
Übersicht: Die Tatorte mit Ritter und Stark/ Pressekontakte	11

INHALT

Der bekannte Berliner Radiomoderator Nico Lohmann (**Florian Panzner**) und seine schwangere Freundin Anne (**Klara Manzel**) sollten Opfer einer Briefbombe werden. Sie verfehlt die beiden und ein kleiner Junge stirbt, weil er im falschen Moment im Treppenhaus Ball spielt. Ritter (**Dominic Raacke**) und Stark (**Boris Aljinovic**) recherchieren zuerst unter den Anrufern von „Nicos Nacht“ und stoßen auf Petra Piwek (**Karina Plachetka**), die ihren gewalttätigen Mann auf Rat von Nico verlassen hat. Heiner Piwek (**Andreas Guenther**) stellt fortan Nico nach.



Ritter (**Dominic Raacke**) und Stark (**Boris Aljinovic**) finden aber auch Ungereimtheiten in Lohmanns Lebenslauf: Der ehemalige Leistungsschwimmer, den sein Vater Hans Lohmann (**Hans Uwe Bauer**) mit aller Härte trainierte, verursachte vor fünf Jahren einen schweren Autounfall und beendete danach seine Sportlerkarriere.

Auf der Suche nach einem Motiv ermitteln die Kommissare auch bei Nicos Freundin Henriette (**Julia Koschitz**), von der sich Nico damals trennte. Der Leidtragende des Unfalls, Ulrich Kastner (**Peter Schneider**), dessen Frau und kleine Tochter ums Leben kamen, ist auch heute noch überzeugt, dass seine Frau den Unfall nicht verursachte. Der Kriminabeamte Karl Vornier (**Andreas Leupold**), der den Fall damals untersuchte, bestätigt, dass er nie richtig aufgeklärt wurde ...

Honorarfreie Pressefotos stehen unter www.ard-foto.de zur Verfügung.

BESETZUNG

Till Ritter

Dominic Raacke

Felix Stark

Boris Aljinovic

Nico Lohmann

Florian Panzner

Anne Kröber

Klara Manzel

Hans Lohmann

Hans Uwe Bauer

Ulrich Kastner

Peter Schneider

Henriette Jahn

Julia Koschitz

Heiner Piwek

Andreas Guenther

Petra Piwek

Karina Plachetka

Karl Vornier

Andreas Leupold

u. v. a.



STAB

Regie:	<i>Alexander Dierbach</i>
Drehbuch:	<i>Jochen Greve nach einer Idee von Titus Selge</i>
Bearbeitung:	<i>Britta Stöckle</i>
Kamera:	<i>Markus Schott</i>
Szenenbild:	<i>Anna Heymann</i>
Kostüm:	<i>Petra Kray</i>
Schnitt:	<i>Marco Baumhof</i>
Produktionsleitung:	<i>Richard Wennemann</i>
Produzentin:	<i>Regina Ziegler</i>
Producerin:	<i>Ilka Förster</i>
Redaktion:	<i>Josephine Schröder-Zebralla (rbb)</i>
Drehzeit:	<i>11. Juni bis 12. Juli 2013</i>
Drehorte:	<i>Berlin (Kreuzberg, Moabit, Charlottenburg, Zehlendorf) sowie Sacrow</i>



Der „Tatort: Großer schwarzer Vogel“ ist eine Produktion der Ziegler Film GmbH & Co KG (Regina Ziegler) im Auftrag des Rundfunk Berlin-Brandenburg für Das Erste.

DIE HAUPTDARSTELLER UND IHRE ROLLEN



Dominic Raacke ist *Hauptkommissar Till Ritter*

Ritter ist bei der Mordkommission, weil er einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn hat. In den Ermittlungen verlässt er sich auf seine Intuition, handelt geradlinig und ist offensiv. Ritter fällt es schwer zu vertrauen, aber gerade dieser Wesenszug macht ihn zu einem guten Polizisten. Privat steht ihm sein Misstrauen im Wege, er sehnt sich nach einer Bindung an eine Frau und nach Familie. Manchmal ist Ritter einsam, aber er gibt die Hoffnung nicht auf, seine Sehnsucht irgendwann zu leben.



Schon seit 1982 steht **Dominic Raacke** vor der Kamera. Eine erste Auszeichnung erhielt er fünf Jahre später für seine Rolle eines ewig betrunkenen Journalisten im TV-Zweiteiler „Gambit“ von Peter F. Bringmann als bester Nachwuchsdarsteller. Seit 1999 ermittelt Raacke als Kommissar Till Ritter im Berliner „Tatort“. Davor war er bereits in mehreren anderen „Tatort“-Produktionen zu sehen. Erstmals 1984 an der Seite von Götz George in dem Schimanski-Tatort „Das Haus im Wald“. Es folgten „Tatort“-Gastspiele in Ludwigshafen und München.

Seit mehr als zwanzig Jahren stellt Dominic Raacke auch immer wieder sein Talent als Drehbuchautor unter Beweis. Zu seinen Meisterstücken gehört hierbei sicherlich die Krimi-Trilogie „Die Musterknaben“ (1997, 1999, 2003), die er zusammen mit Ralf Huettner entwickelt hat. Die beiden wurden 1997 für ihr Drehbuch zu der Mini-Serie „Um die 30“ (Raacke spielte auch eine der Hauptrollen) als beste Drehbuchautoren mit dem „Telestar“ ausgezeichnet.

Raacke wechselt aber auch immer wieder ins komische Fach. Zuletzt (2012) als Doktor Wu zusammen mit Christiane Paul in zwei neuen Folgen der ZDF-Reihe „Der Doc und die Hexe“ (Regie: Vivian Naefe). Anfang 2012 war Raacke in der Action-Komödie „Offroad“ an der Seite von Nora Tschirner in den Kinos zu sehen. Darauf folgte 2013 die internationale Kinoproduktion „Passion“ mit Noomi Rapace und Rachel McAdams (Regie: Brian de Palma). Im Juli 2013 drehte Dominic Raacke die Komödie „Mona kriegt ein Baby“ (Ausstrahlung 04.04.2014 um 20.15 Uhr im Ersten). Dominic Raacke lebt in Berlin.



Boris Aljinovic ist *Hauptkommissar Felix Stark*

Stark ist bei der Mordkommission, weil er es liebt, analytisch zu denken und einen Fall auch so zu lösen. Er überzeugt durch seinen scharfen Verstand. Stark ist nur scheinbar unkompliziert, wirkt zunächst arglos, kann aber durchaus gerissen argumentieren, wenn er einen Verdächtigen aus der Reserve locken will. Mit der Bürokratie des Polizeialltags hat er keine Probleme. Doch dadurch gerät er manchmal mit Ritter aneinander. Stark kennt die Taktik eines kleinen Mannes: In

gefährlichen Situationen ist er eher blitzartig verschwunden als dass er zuschlägt. Oder er setzt ironische Formulierungen als Waffe ein.

Seit 2001 ermittelt **Boris Aljinovic** als Kommissar Felix Stark für den „Tatort“ aus Berlin. Aber nicht nur im Fernsehen, auch auf der Kinoleinwand begegnet Aljinovic dem Publikum. 2004 war er in „7 Zwerge - Männer allein im Wald“ einer der sieben Zwerge. Im Herbst 2006 folgte die Fortsetzung der Märchen-Komödie. Wie im ersten Teil spielte Aljinovic in „7 Zwerge: Der Wald ist nicht genug“ den schlecht gelaunten Zipfelmützenträger Cloudy. Für die ARD-Neuverfilmung von „Rapunzel“ im Jahr 2009 stand Boris Aljinovic gemeinsam mit seiner Frau Antje Westermann vor der Kamera – als Rapunzels Eltern.

Boris Aljinovic hat sich 2006 zum ersten Mal auch als Autor profiliert. Für eine Neuaufnahme des Klassikers „Karneval der Tiere“ schrieb er die Texte mit viel Wortwitz und Ironie. Neu arrangiert und eingespielt wurde das Stück gemeinsam mit dem Clair-Obscur-Saxophonquartett.

Auch in der Hörspielbranche ist Aljinovic eine feste Größe. Schon häufig lieh er Figuren für Audioproduktionen seine Stimme, unter anderem bei Vertonungen von Romanen des Kult-Autors Terry Pratchett sowie des Schriftstellers T. C. Boyle. 2007 wurde Boris Aljinovic als Sprecher von „Belgische Riesen“ in der Kategorie „Bestes Kinderhörbuch“ mit dem „Deutschen Hörbuchpreis“ ausgezeichnet.

Als Schauspieler ist der 46-Jährige neben zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen stets dem Theater treu geblieben. Nach mehrjährigen Engagements u. a. am Renaissance-Theater Berlin und bei den Hamburger Kammerspielen spielte er in „Alte Freunde“ den kokainsüchtigen Top-Anwalt Tom. Seine nächste Rolle war der hilflose Alltagsheld „Elling“ im gleichnamigen Stück. 2012 stand er in Daniel Kehlmanns „Geister in Princeton“ auf der Bühne.

Beim Berliner Theaterball wurde Boris Aljinovic mit dem Publikumpreis als bester Theaterschauspieler der Saison 2012/2013 ausgezeichnet. Er bekam die Trophäe für seine Rolle im Stück „Von hinten durch die Brust ins Auge“ im Renaissance-Theater Berlin. Außerdem wurde ihm der Deutsche Kinderhörbuchpreis 2013 als Interpret für das Hörbuch „Wunder“ verliehen. Boris Aljinovic lebt in Berlin.



WEITERE FIGUREN



Florian Panzner ist *Nico Lohmann*

Mit viel Erfolg moderiert Nico Lohmann bei einem Berliner Radiosender „Nicos Nacht“. In seiner Sendung spricht er mit den Anrufern live über ihre Sorgen und Probleme. Lohmann lebt mit seiner schwangeren Freundin Anne zusammen. Seine Vergangenheit hat er so gut es geht verdrängt: den „Eislaufvater“, der ihn zu einem erfolgreichen Profischwimmer machte und auch seinen schrecklichen Unfall. Damals verloren eine junge Frau und ihre kleine Tochter das Leben und Lohmann lag für längere Zeit im Koma. Schuld? Diese Frage zu stellen, hat Lohmann sich verboten. Und an seine erste große Liebe mit der Kindergärtnerin Henriette, die ihm in schwerer Zeit zur Seite stand, will er nicht mehr erinnert werden. Nun belastet ihn das Briefbombenattentat, bei dem beinahe Anne umgekommen wäre.



Peter Schneider ist *Ulrich Kastner*

Vor über vier Jahren verlor der Gemüsehändler Ulrich Kastner seine Frau und seine kleine Tochter. Sie starben bei einem Verkehrsunfall, in den auch Nico Lohmann verwickelt war. Kastner glaubt heute noch an die Unschuld seiner Frau, obwohl die Spuren das nicht eindeutig belegen. Das Briefbombenattentat auf Lohmann und seine Freundin bringt Kastner die Mordkommission ins Haus. Er macht aus seiner Resignation aufgrund der damaligen Ermittlungen keinen Hehl. Als ihm eine anonyme Anruferin von einem anderen Unfallhergang berichtet, schlägt seine Trauer in gefährliche Wut um.



Klara Manzel ist *Anne Kröber*

Anne ist hochschwanger und freut sich auf das Baby mit ihrem Freund Nico. Die Physiotherapeutin hat Nico nach seinem Unfall in der Reha kennen und lieben gelernt. Seitdem die Briefbombe vor ihrer Wohnungstür explodiert ist, fühlt sich Anne verfolgt und beginnt zu zweifeln: Verschweigt ihr Nico irgendetwas? Warum weiß Nicos Vater nichts von dem Baby, und wieso wird Nico sauer, als sein Vater ihn und Anne zur eigenen Sicherheit in sein Haus am See holen will? Die Attentate gehen weiter, und Henriette entwickelt Panik, die ihr und dem Baby schadet. Je mehr sie Nico ausfragt, umso verschlossener wird er. Bis er sie schließlich fortschickt ...



Hans Uwe Bauer ist *Hans Lohmann*

Mit eisernem Ehrgeiz trainierte Hans Lohmann seinen Sohn Nico für eine erfolgreiche Karriere als Sportschwimmer. Als ein Unfall Nico aus seinem Sportlerleben reißt, kann Hans nicht begreifen, dass Nicos Karriere beendet ist. Er wirft seinem Sohn Undankbarkeit vor, denn schließlich habe er ihm immer alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt. Er findet Nico naiv und meint, er solle, wie ein Kind, mehr auf seinen Vater hören und müsste nur fleißig weiter trainieren, um an seine ursprüngliche Karriere anzuknüpfen.



Julia Koschitz ist *Henriette Jahn*

Henriette war die erste große Liebe von Nico. Sie hat ihn liebevoll durch das Training mit seinem dominanten Vater begleitet und wich ihm nach dem Unfall nicht von der Seite. Sogar eine Abtreibung hat sie vorgenommen, als sie spürte, dass Nico sich von einem Kind belastet fühlte und sich von ihr trennte. Über vier Jahre hat sie die Hoffnung nicht aufgegeben, dass sie und Nico wieder ein Paar werden. Schließlich hat er sie immer wieder besucht, um seine Probleme mit ihr zu besprechen – auch als er schon längst mit Anne zusammen war ...

INTERVIEWS ZUM FILM

Drei Fragen an Dominic Raacke

Durch die „Tatort“-Dreharbeiten sind Sie viel herumgekommen in der Stadt. Für „Großer schwarzer Vogel“ wurde u. a. in Kreuzberg, Moabit, Charlottenburg und Zehlendorf gedreht. Haben Sie eine Lieblingsecke in Berlin und wo können Sie am besten entspannen?



Am besten entspannen kann ich in meinem Bett. Das steht auch in meiner Lieblingsecke in Berlin. Aber wo das ist, verrate ich nicht – soll ja ein Geheimtipp bleiben! Berlin ist ja nun wirklich vielfältig. Zwischen asselig und protzig ist hier alles zu finden. Und es ist voller Historie. Das alte Preußen, das Nazi Berlin, die zerstörte Stadt, die geteilte Stadt, die wiedervereinigte Stadt. In Berlin ist das alles sichtbar. Berlin hat Narben und Verletzungen und verändert sich ständig, das ist einzigartig. Kein Wunder also, dass die meisten deutschen Filme hier spielen und Berlin das interessanteste Tatort-Revier der Republik ist.

Till Ritter ermittelt zum letzten Mal. Was haben Sie an der Figur besonders geschätzt und was mochten Sie nicht so gerne an ihr?

Ich erinnere mich, dass Ritter in seinen Anfangsjahren kaputter war. Er rauchte und trank und die Figur war insgesamt einsamer und melancholischer angelegt. Diese Eigenschaften verschwanden mit der Zeit. Er wurde vernünftiger und angepasster. Das war für manche Fälle sicher zuträglich, aber insgesamt ging dabei Charakter verloren.

Alle „Tatort“-Krimis mit Ritter und Stark entstanden nach Drehbüchern von anderen Autoren. Sie schreiben auch selbst Drehbücher. Sind Krimis dabei?

Ja, drei insgesamt, „Die Musterknaben“. Aber eigentlich sind es gar keine richtigen Krimis. Im Mittelpunkt stehen zwei Polizisten, die zwar einen Fall zu lösen haben, ihre Konflikte aber immer selbst auslösen. Ihre Unzulänglichkeiten bringt die Sache erst ins Rollen. Dann geht es eigentlich nur noch darum, sich wieder zu rehabilitieren, den anderen zu beweisen, dass man nicht so blöd ist, wie alle glauben. Am Ende haben die Musterknaben den Fall gelöst, aber vor allem haben sie ihre eigene Haut gerettet und ihre Freundschaft, die im Lauf der Geschichte auf der Kippe stand.

Drei Fragen an Boris Aljinovic

Welcher Aspekt der Kriminalgeschichte hat Ihnen beim Lesen des Drehbuchs als erstes gefallen?

Verletzungen der Vergangenheit können über Generationen traumatisieren. Dies war das tiefere System hinter der Geschichte. Ich mochte das gleich, wenn es auch schwierig war, das stark Poetische des Drehbuchs in „Tatort-Realismus“ umzusetzen. Alexander Dierbach hat da ganz tolle Arbeit geleistet.

Welche Szene war für Sie beim Drehen die größte Herausforderung?

In einer Szene erfährt Stark, dass Ritter unter Schlaflosigkeit leidet – und zwar schon länger, also fast pathologisch und zwar wegen der dramatischen Ereignisse aus dem zurückliegenden Fall „Dinge, die noch zu tun sind.“ Stark hört überrascht zum ersten Mal von diesen Problemen seines Partners. Dass er nicht helfen kann, ist das eine. Viel mehr trifft Stark, dass Ritter ihm nicht vertraut und dass er ihn in all den Jahren noch immer nicht richtig kennt.

„Großer schwarzer Vogel“ ist Ihr letzter Tatort mit Dominic Raacke an der Seite. An welchen gemeinsamen Film erinnern Sie sich besonders gerne?



Im „Tatort: Filmriss“ stellten sich die gleichen Fragen über Vertrauen und Misstrauen und wurden, ob man das nun für einen „Tatort“ gut oder schlecht finden mag, zu einem Hauptstrang. Die Kämpfe, wie man am besten die Balance zwischen den Figuren erreicht, gehörten zu den spannendsten Auseinandersetzungen, zumal das Buch damals vor Drehbeginn noch nicht fertig war. Die Verve, mit der wir den Zwiespalt zwischen Fiktion und Realismus angingen, hatte hier einen wunderbaren ersten Höhepunkt.

BUCH

Jochen Greve lebt in München. Dort studierte er Kommunikationswissenschaft, Theaterwissenschaft und Neuere Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität und arbeitete anschließend von 1980 bis 1985 für diverse Hochschul-, Kino- und Fernsehfilme u. a. als Aufnahmeleiter, Produktionsleiter und Produzent. Seit 1985 ist er als freier Autor für Film und Fernsehen tätig. 1989 erhielt er – zusammen mit dem Regisseur Thomas Jauch – auf dem 36. International Advertising Filmfestival Cannes den Silbernen Löwen für den Werbespot „Electricity“. 1998 wurde sein Fernsehfilm „Trickser“ für den Telestar nominiert. Es folgte eine Nominierung für den Tatort „Eine unscheinbare Frau“ auf dem Münchner Filmfest für den VFF-TV-Movie-Award. Seit 2009 ist Jochen Greve im Vorstand des Verbandes Deutscher Drehbuchautoren. 2010 gründete er gemeinsam mit anderen Fernsehschaffenden die Deutsche Akademie für Fernsehen. „Großer schwarzer Vogel“ ist sein sechstes Buch für eine „Tatort“-Verfilmung.

REGIE

Alexander Dierbach wurde am 27. Juni 1979 in Málaga geboren. Nach seinem Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in München, arbeitete er zunächst als Produktionsassistent und Aufnahmeleiter bei verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen. Unter anderem mit Regisseuren wie Hermine Huntgeburth, Mike Zens und Michael „Bully“ Herbig. Sein Abschlussfilm „Uns trennt das Leben“ wurde 2011 mit dem Studio Hamburg Nachwuchspreis für die beste Regie ausgezeichnet. Für den „Polizeiruf 110 – Fischerkrieg“ erhielt Alexander Dierbach 2013 den Hoffnungsschimmerpreis, der von der Bundesvereinigung der Filmschaffenden-Verbände für faire Produktionsbedingungen verliehen wird. Außerdem war er für den Jupiter Award 2013 nominiert. Alexander Dierbach lebt in München.

DIE TATORTE MIT RITTER UND STARK

ERSTAUSSTRAHLUNG

01. Berliner Bärchen	25.03.2001
02. Der lange Arm des Zufalls	08.07.2001
03. Tot bist Du!	05.08.2001
04. Zahltag	24.03.2002
05. Filmriss	18.08.2002
06. Zartbitterschokolade	15.12.2002
07. Die Liebe und ihr Preis	09.02.2003
08. Rosenholz	06.07.2003
09. Dschungelbrüder	26.10.2003
10. Eine ehrliche Haut	04.01.2004
11. Der vierte Mann	09.05.2004
12. Todesbrücke	13.03.2005
13. Leiden wie ein Tier	16.10.2005
14. Kunstfehler	17.04.2006
15. Liebe macht blind	19.11.2006
16. Dornröschens Rache	25.03.2007
17. Schleichendes Gift	09.12.2007
18. Tod einer Heuschrecke	16.03.2008
19. Blinder Glaube	31.08.2008
20. Oben und Unten	19.04.2009
21. Schweinegeld	01.11.2009
22. Hitchcock und Frau Wernicke	24.05.2010
23. Die Unmöglichkeit, sich den Tod vorzustellen	26.09.2010
24. Edel sei der Mensch und gesund	03.04.2011
25. Mauerpark	23.10.2011
26. Alles hat seinen Preis	01.04.2012
27. Dinge, die noch zu tun sind	18.11.2012
28. Machtlos	06.01.2013
29. Gegen den Kopf	15.09.2013
30. Großer schwarzer Vogel	09.02.2014



PRESSEKONTAKT

rbb Presse & Information

Claudia Korte

Telefon: (030) 97 99 3-12 106

Telefax: (030) 97 99 3-12 109

E-Mail: claudia.korte@rbb-online.de

nic communication & consulting GmbH

Rolf Grabner

Telefon: (030) 30 30 63 0

Telefax: (030) 30 30 63 63

E-Mail: rg@niccc.de